



Stadtrat

Rathaus, Marktgasse 58, CH-9500 Wil 2
E-Mail stadtrat@stadtwil.ch
Telefon 071 913 53 53, Telefax 071 913 53 55

Wil, 18. Februar 2009

Interpellation Guido Wick, GRÜNE prowil
eingereicht am 14. Januar 2009 – Wortlaut siehe Beilage

Agglomerationsprogramm der Region Wil

In seiner Interpellation vom 14. Januar 2009 schreibt Guido Wick, GRÜNE prowil, zusammen mit 5 Mitunterzeichnenden, dass Ende 2008 das von der IRPG eingereichte Agglomerationsprogramm durch den Bund vollumfänglich abgelehnt wurde, da viele der darin enthaltenen Projektideen nicht ausgereift oder schlecht koordiniert gewesen seien. Die GRÜNEN prowil hätten schon in ihrer Vernehmlassungsantwort vom Mai 2007 mit Nachdruck und detailliert begründet darauf hingewiesen, dass das damals vorgeschlagene Programm die klaren Bedingungen von Bundesbern in keiner Art erfülle.

Beantwortung

Ein Agglomerationsprogramm ist ein Planungsinstrument mit den Pfeilern Verkehr, Siedlung und Umweltschutz. Auf der Basis von Entwicklungsszenarien schlägt es eine Serie von Massnahmen vor, die darauf ausgerichtet sind, die räumliche Entwicklung hin zu mehr Nachhaltigkeit zu lenken. Ein Agglomerationsprogramm muss den kantonalen Richtplänen Folge leisten und ist als solches verbindlich. Das Vorhandensein eines Agglomerationsprogramms ist die Bedingung sine qua non um Bundesbeiträge zu erhalten im Rahmen des Infrastrukturfonds.

Die städtisch geprägten Agglomerationen tragen am meisten zum Bruttosozialprodukt bei und sind gleichzeitig am stärksten von Siedlungs- und Verkehrsproblemen betroffen. Um Wirtschaftskraft und Lebensqualität der städtischen Agglomerationen zu erhalten und zu fördern und generell zu einer nachhaltigeren Entwicklung beizutragen, engagiert sich der Bund seit dem Jahr 2001 zunehmend im Bereich der Agglomerationen. Für deren Förderung hat er im Rahmen des Infrastrukturfonds rund 6 Mia. Franken bereitgestellt, wovon 2,5 Mia. Franken für dringliche Massnahmen freigegeben und 1 Mia. Franken als Reserve für spätere Agglomerationsprogramme reserviert sind. Der Bund beteiligt sich dabei an anfallenden Infrastrukturkosten mit einem Anteil von 30 bis 50 Prozent.

Aus dem Kanton St. Gallen wurden per Ende 2007 rechtzeitig drei Agglomerationsprogramme eingereicht. St. Gallen/Arbon-Rorschach, Obersee und Wil. Noch in Bearbeitung sind die zwei Agglomerationsprogramme Rheintal und Werdenberg/Fürstentum Liechtenstein. Das Agglomerationsprogramm Wil wurde 2004 als erstes im Kanton St. Gallen in Angriff genommen.



Im Jahr 2004 startete die Interkantonale Regionalplanungsgruppe Wil (IRPG) mit den Städten Wil und Uzwil sowie den Gemeinden Bronschhofen, Flawil, Jonschwil, Kirchberg, Oberbüren, Oberuzwil und Zuzwil sowie den Thurgauer Gemeinden Eschlikon, Münchwilen, Rickenbach, Sirnach und Wilen das Agglomerationsprogramm Wil. Von Anfang an stand eine koordinierte Entwicklungs- und Problemlösungsstrategie in Bezug auf Siedlung und Verkehr im Zentrum. Im Jahr 2006 wurde das Programm vom Bund vorgeprüft und im Jahr 2007 den Gemeinden und Kantonen zur Vernehmlassung vorgelegt. Die Einwände der Vernehmlassung wurden – soweit begründet und zweckmässig – nach Behandlung in Projektleitung und Vorstand in das Agglomerationsprogramm integriert.

Das Agglomerationsprogramm Wil wurde am 18. September 2007 an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung der IRPG Wil mit 34 zu 1 Stimmen gutgeheissen und am 11. Dezember 2007 von den Regierungen der Kantone St. Gallen und Thurgau genehmigt. Das Agglomerationsprogramm Wil umfasst einen Bericht (128 Seiten), einen Massnahmenteil (97 Seiten) und eine Kurzfassung (26 Seiten). Der Massnahmenteil enthält bereichs- und zahlenmässig folgende Massnahmen:

1. Verkehr	
▪ Öffentlicher Verkehr	18
▪ Motorisierter Individualverkehr	12
▪ Langsamverkehr	9
2. Siedlung	8
3. Umwelt	3
4. Regionale Zusammenarbeit	2

Die IRPG Wil als Auftraggeberin ist ein Verein gemäss Art. 60 ff. ZGB und setzt sich aus 11 St. Galler und 14 Thurgauer Gemeinden zusammen. Das oberste Organ ist die Delegiertenversammlung, bestehend aus 76 Delegierten, wovon 39 aus dem Kanton St. Gallen und 37 aus dem Kanton Thurgau. Die Stadt Wil hat fünf Delegierte. Geleitet wird die IRPG von einem neunköpfigen Vorstand, der für die Amtsdauer 2005-2008 (Wechsel an DV 2009) von Stadtpräsident Bruno Gähwiler geführt wird. Für die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms wurde eine spezielle Projektleitung eingesetzt, die sich wie folgt zusammensetzt:

Projektleitung

- Dr. Bruno Gähwiler, Präsident IRPG Wil und Stadtpräsident Wil
- Dr. August W. Stolz, Geschäftsführer IRPG Wil
- Stadtrat Beda Sartory (bis 31.12.2008) / Stadtrat Marcus Zunzer (seit 1.1.2009), Vertreter Stadt Wil
- Kurt Baumann, Gemeindeammann Sirnach
- Werner Walser, Gemeindepräsident Uzwil
- Ueli Hofer, Leiter Amt für Raumplanung Kanton Thurgau
- Ueli Strauss, Leiter Amt für Raumentwicklung Kanton St. Gallen

Bearbeitung

Kurt Strub, ERR Raumplaner FSU SIA, Wil

Die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms kostete bisher rund 248'000 Franken (Stand Ende 2008). Die Kosten werden zu je einem Drittel von den Kantonen St. Gallen und Thurgau sowie der IRPG getragen.



Mit Prüfbericht des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) vom 12. Dezember 2008 wurde zusammenfassend festgehalten, dass dem Agglomerationsprogramm Wil ein klarer konzeptioneller Gesamtrahmen für die vorgeschlagenen Massnahmen in den Bereichen Verkehr und Siedlung fehle. Aufgrund der zu geringen Programmwirkung werde dem eidgenössischen Parlament im Rahmen der ersten Periode 2010/11-2014 keine Mitfinanzierung des Agglomerationsprogramms Wil vorgeschlagen. Eingabefrist für das überarbeitete Agglomerationsprogramm ist Ende Juni 2012. Insofern kann nicht von einer vollumfänglichen Ablehnung durch den Bund gesprochen werden.

Beizufügen bleibt, dass das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) mit Schreiben vom 19. Dezember 2008 den Kantonsregierungen mitgeteilt hat, dass in der Periode 2011-2014 ohnehin keine Bundesmittel zur Mitfinanzierung der Agglomerationsprogramme zur Verfügung stehen.

Die einzelnen Fragen beantwortet der Stadtrat wie folgt:

1. Schwerpunktverlagerung vom MIV zu ÖV und LV

Die Massnahmen des Agglomerationsprogramms Wil sind mengenmässig ausgewogen. Aber die zentrale und kostspieligste Massnahme ist die Regionalverbindungsstrasse (RVS) mit geschätzten Kosten von 120 Mio. Franken. Aufgrund einer zu erarbeitenden Gesamtverkehrskonzeption für die ganze Agglomeration wird sich erst zeigen, welche Schwerpunkte zu setzen sind.

2. Sicherstellen, dass das überarbeitete Agglomerationsprogramm Erfolg hat

Vorerst ist festzuhalten, dass Projektleitung und Vorstand der IRPG für die Delegiertenversammlung vom 14. Mai 2009 beantragen, das Agglomerationsprogramm Wil zu überarbeiten. Inhalt, Projektleitung und Aufgabenteilung werden neu definiert. Es ist aber nach wie vor zu berücksichtigen, dass der Stadt Wil im neunköpfigen Vorstand eine Stimme zukommt und sie an der Delegiertenversammlung mit fünf von 76 Delegierten stimmberechtigt ist.

3. Verbesserung des Stadtbusangebotes als Teil des Agglomerationsprogramms

Es ist verfrüht oder gar falsch, jetzt zu konkreten Massnahmen Stellung zu nehmen. Die Schwäche des bestehenden Agglomerationsprogramms besteht bekanntlich darin, dass zu viele Einzelmassnahmen angehäuft wurden. Erst aus der zu erarbeitenden Gesamtkonzeption sind die einzelnen Massnahmen abzuleiten. Selbst wenn das Agglomerationsprogramm in dieser Hinsicht ergänzt würde, könnte diese Massnahme nicht durch den Bund mitfinanziert werden, da aus dem Infrastrukturfonds nur Infrastrukturen mitfinanziert werden. Ziel muss es aber sein, eine grössere Veränderung im Modal Split zugunsten des ÖV und LV in der ganzen Region zu erreichen.

4. Konkrete Projekte für den Fahrradverkehr

Das Agglomerationsprogramm enthält neun Massnahmen zum Fuss- und Radwegnetz. Dazu gehören mehrere zentrumsgerichtete Radwege, beispielsweise Wuppenau-Wil, Henau-Niederstetten-Wil oder Rickenbach-Wil. Welche weitere Massnahmen der Stadtrat unterstützt, kann erst bei der Überarbeitung des Agglomerationsprogramms beurteilt werden.

5. Einfluss des Stadtrates auf das Vernehmlassungsverfahren

Es liegt in der Natur der Sache, dass nicht sämtliche Vernehmlassungsinhalte unverändert bei einer Überarbeitung berücksichtigt werden können. Der Stadtrat hat darauf keinen direkten Einfluss.



Seite 4

6/7. Hinweise auf Lücken seitens des Planungsbüros

Das beauftragte Planungsbüro ERR, Wil, hat insbesondere darauf hingewiesen, dass die siedlungsbegrenzenden Massnahmen zu wenig griffig seien. Der Wille der Gemeinden, sich in ein Siedlungsdispositiv und in ein interkantonal abgestütztes Gesamtverkehrskonzept einzuordnen, war jedoch nicht vorhanden.

8. Auswahl Planungsbüro ERR, früher Stierli+Partner

Das Büro Stierli+Partner beziehungsweise das Planungsbüro ERR hat mit der IRPG Wil seit Jahren einen Beratungsvertrag in Fragen der regionalen Planung und Raumentwicklung. Zudem berät es auch mehrere Gemeinden innerhalb der IRPG. Aufgrund dieser Vorgaben wurde mit dem Planungsbüro ERR ein separater Auftrag betreffend Agglomerationsprogramm abgeschlossen. Ein Evaluationsverfahren fand nicht statt.

9. Wechsel des beauftragten Büros

Der Vorstand der IRPG Wil hat am 6. Februar 2009 auf Antrag der Projektleitung beschlossen, das Agglomerationsprogramm zu überarbeiten mit neuem Inhalt betreffend konzeptionellem Gesamtrahmen, neuem Planungsbüro und neuer Aufgabenteilung, insbesondere zwischen Kanton und IRPG. Daher wird das kantonale Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen (AREG) die Vorarbeiten zur Wahl eines neuen Planers leiten. Ein entsprechender Antrag soll der DV der IRPG vom 14. Mai 2009 unterbreitet werden.

10. Stadtentwicklungskonzept als Grundlage der Überarbeitung

Das Stadtentwicklungskonzept Wil wurde bereits zusammen mit dem vorliegenden Agglomerationsprogramm eingereicht. Im Prüfbericht vom 12. Dezember 2008 findet dies auch positiven Niederschlag. Unter der Rubrik "Qualität der Verkehrssysteme" wird das Fehlen eines Gesamtkonzepts bemängelt. Dann heisst es weiter: "Das Stadtentwicklungskonzept Wil stellt in dieser Hinsicht eine erste Grundlage dar. Es bezieht sich jedoch nur auf das Stadtgebiet Wil."

11. Einbezug der betroffenen Verbände und Interessengruppen

Die Durchführung der Vernehmlassung ist Sache der IRPG. Die Verbände und Gruppen im Bereich ÖV und LV wurden schon bei der Erarbeitung des ersten Agglomerationsprogramms angehört. Es ist vorgesehen, Gemeinden und Verbände frühzeitig bei der Überarbeitung des Agglomerationsprogramms einzubinden.

12. Neuorganisation der IRPG

An einer gross angelegten Veranstaltung vom 15. Mai 2008 fiel der Startschuss zur Reorganisation. Dabei sollen nicht nur die IRPG, sondern auch weitere regionale Träger (z.B. Wirtschaftsräume) einbezogen werden. Der Stadtrat erachtet die grundsätzliche Neuorganisation der IRPG bzw. der Region Wil als notwendig. Die Stärkung der regionalen Zusammenarbeit und das Zusammenführen der Wirtschaftsräume sind im bestehenden Agglomerationsprogramm als Massnahmen aufgeführt.

Stadt Wil

Dr. iur. Bruno Gähwiler
Stadtpräsident

Marc Gattiker
Stadtschreiber-Stellvertreter